

MEZIS e.V. • c/o Dr. Niklas Schurig, [schurig@mezis.de](mailto:schurig@mezis.de)

An den Vorstand der Hochdruckliga e.V. und den  
Vorstand der DGIM per Mail

Rastatt, den 18. Nov. 2022

**Betrifft: Massives Pharma-Sponsoring beim Hypertonie-Kongress der DHL (unter Schirmherrschaft DGIM) vom 1.-3. Dezember 2022 in Berlin**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir wenden uns heute als Kolleginnen und Kollegen an Sie, um unsere Kritik am massiven Pharma-Sponsoring Ihrer oben genannten Veranstaltung zum Ausdruck zu bringen. Dabei geht es MEZIS ausdrücklich nicht um die Frage, ob Sie eine Industrie-Messe veranstalten wollen, sondern um die Tatsache, dass Sie für diese Veranstaltung CME-Punkte bei der Ärztekammer beantragt haben.

In der [gültigen Fortbildungsordnung](#) und den dazugehörigen [Richtlinien](#) der zertifizierenden Ärztekammer Berlin steht, dass "[...] die Inhalte, [...] die Referenten [...] und der Gestaltungsrahmen" so ausgewählt sein müssen, dass sie "dem Zweck objektiver, interessenunabhängiger ärztlicher Fortbildung dienen" und "die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen sind".

**Strukturelle Interessenkonflikte innerhalb der DHL**

Ob die DHL einen interessenunabhängigen Gestaltungsrahmen gewährleisten kann, ist für uns fraglich, da die DHL selbst von eben den [pharmazeutischen Unternehmen finanziert](#) wird, die auch diesen Kongress finanzieren. Unklar ist auch, ob diese Unternehmen bei der Konzeption des Kongresses beteiligt waren.

Ob die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessenkonflikten sein können, ist nach unserer Auffassung ebenfalls fraglich, da auch unkontrollierte Interessenkonflikte innerhalb der relevanten Gremien und Funktionsträger der DHL vorliegen:

Schaut man sich stichprobenartig nur die Interessenkonflikte des Vorsitzenden Ihrer [Sektion für medikamentöse Hochdrucktherapie](#) an, stellt man fest, dass dieser viele und relevante Interessenkonflikte hat. Er unterhält zu quasi allen Pharma-Unternehmen, die Blutdruckmedikamente vertreiben [finanzielle Beziehungen](#), ohne dass hier ein Interessenkonflikt-Management erkennbar wäre.

**Interessenkonflikte bei Konzeption und Durchführung des Kongresses**

Die [19 Sponsoren](#) Ihres Kongresses, überwiegend aus der pharmazeutischen und Medizinprodukte-Industrie, finanzieren die Veranstaltung mit über 220.000 Euro. Im [Kongress-](#)

Programm wird deutlich, dass die zahlreichen Industriesymposien zeitlich und räumlich eng mit den eigentlich strikt davon zu trennenden CME-Fortbildungen verzahnt sind. 41 Vorträge werden zudem direkt von der Industrie finanziert, dazu kommt noch die zusätzliche Industrieausstellung.

Aufgrund der vorgenannten strukturellen Interessenkonflikte innerhalb Ihres Vereins überrascht es nicht, dass Referent:innen, die während der Industriesymposien sprechen, auch Gelder von eben den Sponsoren bekommen, deren Produkt sie bewerben. Problematisch für die CME-Zertifizierung ist es jedoch, wenn diese Referent:innen dann auch bei CME-Vorträgen sprechen. Ein konkretes Beispiel: Der Vorsitzende der ersten Session bekommt Gelder von eben den Sponsoren, die Produkte verkaufen, zu denen er einen Vortrag hält.

Die Fortbildungsordnung schreibt dazu: "*Grundsätzlich nicht anerkennungsfähig ist eine Fortbildungsmaßnahme, bei der die Produktneutralität nicht gewährleistet ist*".

Nicht nur wir sind der Auffassung, dass pharma-finanzierte Fortbildungen durch mannigfaltige Biases bereits in der Konzeption und Themenauswahl nicht mehr zeitgemäß sind. Referent:innen, denen Sie ein Podium bieten, dürften z.B. als Autoren bei der Leitlinienerstellung der AWMF wegen Befangenheit bereits nicht mehr mit abstimmen. Durch das umfangreiche Sponsoring setzen Sie sich zudem der Kritik aus, dass Sie die Gelder nicht alleine zur Kostendeckung des Programms benötigen, sondern vielmehr den Zugang zu den Köpfen Ihrer Zuhörerschaft meistbietend an die pharmazeutische Industrie verkaufen. Vergleichbare Kongresse anderer Fachgesellschaften oder auch z.B. die "Tage der Allgemeinmedizin" an vielen Universitäten werden deshalb schon seit Langem ohne Sponsoring erfolgreich durchgeführt (siehe z.B. [www.cme-sponsorfrei.de](http://www.cme-sponsorfrei.de)).

Wir fordern Sie aufgrund oben genannter Defizite auf, freiwillig auf die geplante CME-Zertifizierung zu verzichten.

Wir haben heute zudem die Öffentlichkeit und die Ärztekammer Berlin über diese vorliegende Problematik informiert. Ihre Referent:innen haben wir gebeten, sich im Geist einer neutralen CME-Fortbildungskultur ebenfalls für eine Nichtzertifizierung einzusetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.mezis.de](http://www.mezis.de)

Mit freundlichen Grüßen,

c/o Dr. Niklas Schurig  
für den MEZIS-Vorstand